

# Der Mut, neue Wege zu gehen: Englischlernen in inklusiven Lerngruppen

(red) Die Städtische Realschule Datteln in der Nähe von Recklinghausen ist seit vier Jahren Schwerpunktschule für inklusiven Unterricht. Wir haben Fach- und Förderlehrer über ihre Erfahrungen im inklusiven Englischunterricht befragt.

## Vor welchen Herausforderungen stehen Sie als Englischlehrerin im Fachunterricht?

Elga Hartwig: In meiner Klasse sind z. B. fünf Förderkinder und 13 Regelschulkinder (zwei mit Gymnasialempfehlung). Das Leistungsgefälle ist dementsprechend hoch und die größte Herausforderung ist sicherlich, allen Kindern gerecht zu werden und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten in den Unterrichtsverlauf einzubinden. In der Realität gelingt es auch nicht immer zufriedenstellend, aber doch immer öfter und besser. Es ist sicher eine Frage der wachsenden Erfahrung und Praxis, inwieweit man alle Förderschwerpunkte berücksichtigt.

## Wie arbeiten Schüler unterschiedlicher Niveaus denn konkret zusammen?

Alice Goacher: Den Schülern und Schülerinnen der Klasse ist es bewusst, dass alle unterschiedliche Leistungen, Schwächen und Stärken erbringen. In der Gruppenarbeit zum Beispiel haben die Kinder oft unterschiedliche Rollen, jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden.

Sandra Haberland: In Übungsphasen arbeiten alle Schüler an ihrem eigenen Material. Besonders motivierte und leistungsstarke Schüler helfen dann auch den schwächeren Schülern. Oft müssen die Förderschüler aber sehr selbstständig an ihren Aufgaben arbeiten, da die Regelschüler ja auch ihre Lernziele erreichen müssen.

## An Ihrer Schule arbeiten Fach- und Förderlehrer eng zusammen. Wie sind die Zuständigkeiten verteilt und wie genau funktioniert die Zusammenarbeit?

Sandra Haberland: In einigen Stunden sind wir doppelt besetzt und unterrichten im Team. Dabei sind beide Lehrer für die ganze Lerngruppe zuständig. Für die Präsentation neuer Inhalte ist in der Regel der Fachlehrer zuständig. Der Förderlehrer unterstützt den Lernprozess durch Hilfen

für die Förderschüler oder auch andere Schüler, die zusätzliche Hilfe benötigen. Der Förderlehrer erstellt oder findet auch zusätzliches Material für die Förderschüler und konzipiert in Absprache mit dem Fachlehrer Tests und Klassen-



Differenzierte Klassenarbeiten und Hausaufgaben helfen Förderschülern, um beim Regelunterricht mitzuhalten.

## Medientipp



Das „Workbook Förderausgabe“ (978-3-12-548911-0) ab Klasse 5 ist passgenau auf Blue Line, Red Line und Orange Line abgestimmt. Es richtet sich speziell im inklusiven Unterricht an Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

arbeiten auf dem Niveau der Schüler mit Förderbedarf. Wenn der Fachunterricht ohne Förderlehrer stattfindet, hat der Förderlehrer eher eine beratende Funktion. In regelmäßigen (wöchentlichen) Teamsitzungen stimmen sich Förder- und Fachlehrer über die Umsetzung des Fachunterrichts in den inklusiven Lerngruppen ab.

Ulrike Marks: In der Klasse unterstütze ich als Förderlehrerin die jeweiligen Fachlehrer im Unterricht. Ich wiederhole und vertiefe die Lerninhalte in den Förderstunden, gebe differenzierte Hausaufgaben und fertige differenzierte Klassenarbeiten und Vokabeltests an.

### Verfügen Sie für Ihren Fachunterricht über passende Materialien und was sollte ein Material für Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen leisten?

Stefan Ruhe: Es wäre schön, wenn die Schülerinnen und Schüler vereinfachtes Lernmaterial haben, das auf die einzelnen Units abgestimmt ist.

Sandra Haberland: Das Material soll die gleichen Themen und einen gleichen Grundwortschatz behandeln wie das Lehrwerk für die Schüler ohne Förderbedarf. Es muss umfangreich genug sein, um die Schüler inklusiv unterrichten zu können – es sollte also ein „Grundprogramm“ bieten, wenn die Schüler nur für eine oder zwei Wochenstunden am regulären Englischunterricht teilnehmen, und so viel Übungsmaterial, dass die Förderschüler auch zeitgleich mit den Mitschülern ohne Förderbedarf an derselben Unit arbeiten können.

Elga Hartwig: Im neuen Red Line ist dieser Ansatz ja verfolgt worden, leider arbeite ich in Klasse 7 aber noch mit dem alten Buch.

### Welche Tipps würden Sie Kollegen, die noch keine Erfahrungen mit inklusivem Unterricht haben, geben?

Elga Hartwig: Das A und O eines erfolgreichen inklusiven Unterrichts ist die Teamarbeit zwischen Regelschul- und Förderlehrern. Nur so können die individuellen Bedürfnisse aller Schüler erkannt und entsprechend berücksichtigt werden. Da aber auch kontinuierliche Doppelbesetzungen nicht der Regelfall sind und sicher auch in Zukunft nicht sein werden, kann ich Kollegen nur raten, den Mut aufzubringen und Dinge auszuprobieren.

Sandra Haberland: Man sollte seine Ziele nicht zu hoch stecken: Rückschläge sind ganz normal und gehören genauso zum inklusiven Alltag wie die Erfolgserlebnisse. Gruppenarbeit, projektorientierte Arbeit und Übungsphasen sind für inklusiven Unterricht am besten geeignet. In Präsentationsphasen neuer Unterrichtsinhalte kann es sinnvoll sein, die Regelschüler und die Förderschüler getrennt zu unterrichten.

### Können Sie uns ein besonderes Erfolgserlebnis schildern?

Elga Hartwig: In Klasse 5 und 6 haben alle Förderkinder an den mündlichen Prüfungen teilgenommen und beide Teile auf einem durchaus hohen Niveau bewältigt. In der Vorbereitung haben wir Inhalt und Umfang angemessen reduziert, die Ergebnisse waren phänomenal und für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis.

Sandra Haberland: Ein Song-Projekt der Klasse 7. Hier haben die Schüler wirklich gemeinsam an derselben Sache gearbeitet und alle richtig viel Spaß gehabt. Es wurde zieldifferent an dem Lied gearbeitet, und alle hatten die Möglichkeit, sich auf ihrem Niveau mit dem Lied und seinen Inhalten auseinanderzusetzen. Das war eine sehr kreative Unterrichtssequenz.

Stefan Ruhe: Als Erfolgserlebnis empfinde ich den Umstand, dass eine Schülerin mit Down-Syndrom weiterhin mit so viel Herzblut im Englischunterricht dabei ist. Das zeigt mir, dass integrativer Unterricht gelingen kann, wenn ich diese Möglichkeiten erkenne. «

### Kompakt

An der Städtischen Realschule Datteln unterrichten derzeit drei Fachkräfte für Sonderpädagogik. Diese sind zusammen mit dem Klassenlehrerteam für alle Schüler verantwortlich. Daneben steht eine Sozialpädagogin im Rahmen ihres schulischen Auftrags, Integrationshelferinnen und -helfer sowie punktuell auch Eltern unterstützend zur Seite.